

Ein Trost für die Frauen des Mittelstandes.] Die Vereinigung der Konfektionäre Oesterreichs in Wien sendet uns eine Zuschrift, in der es heißt: Die Wiener Konfektionsindustrie ist auch heute noch trotz der bekannten Schwierigkeiten, die durch die Kriegsnot gezeitigt wurden, in der Lage, den Bedarf an Winterkleidern vollkommen zu decken, und das Sekretariat der Vereinigung der Konfektionäre Oesterreichs in Wien, 6. Bezirk, Mariahilferstraße 67, ist jederzeit gern bereit, über Anfragen die Namen jener ihrer Mitglieder bekanntzugeben, wo es noch sehr schön ausgeführte Kostüme von 350 K., Damenmäntel von 186 K., Jacken von 126 K. und Schöße von 126 K. aufwärts, Mädchenkostüme in Preislagen, die auch für den Mittelstand erschwinglich sind, gibt. Die Detailkonfektion hat sich noch zur rechten Zeit in guten Stoffen in solider Beschaffenheit gedeckt, so daß die daraus hergestellten Kleidungsstücke auch dem verfeinerten Geschmack entsprechen. Für den Frühjahrsbedarf wird die Velleidungsfrage eine weit größere Schwierigkeit bieten, da wir seit den letzten Tagen, wie die Ereignisse uns belehren, nicht mehr damit rechnen können, aus den okkupierten Gebieten Rußisch-Polens etwas zu erhalten und unsere gesamte Industrie heute keine Rohprodukte für den freien Verkehr und Handel besitzt. Eine der traurigsten Erscheinungen, die die staatliche zentrale Bewirtschaftung gezeitigt hat, ist, daß gerade von dieser Seite aus für das konsumierende Publikum so viel wie nichts erreicht wurde. Es ist unseren österreichischen Frauen nicht zuzumuten, daß sie sich nach Schablonen uniformieren lassen. Die Vereinigung der Konfektionäre Oesterreichs hat beschlossen, Waren ihrer verfügbaren Lagerstände gegen Bezugsschein B für den Winter auf den Markt zu bringen, die nur mit einem Bruttounken von 15 Prozent kalkuliert werden.